

Den *Viehbestand* im Jahr 1870 erläutern folgende Zahlen. Man fand 110,000 Pferde, 680,000 Kühe, 250,000 anderweitiges Hornvieh, 1,700,000 Schafe und Lämmer, 260,000 Ziegen, 100,000 Schweine und 90,000 *Renntiere*. Der *jährliche Ertrag* der Viehzucht dürfte sich auf wenigstens 20 Mill. Spec. stellen. Die jährliche *Milchproduktion* wird auf ca. 700 Mill. norw. Maass berechnet werden können. Norwegens Ackerbau und Viehzucht reicht nicht zum eigenen Unterhalt aus. Es bedarf das Land vielmehr einer bedeutenden *Einfuhr*. Diese bestand im Jahr 1871 aus 2,676,000 Centner an *unvermahlenem Getreide* verschiedener Art zu einem Werth von 5,178,000 Spec. Die *Ausfuhr* derselben Artikel betrug dagegen nur 175,000 Centner mit einem Werthe von 264,900 Cent. Von anderen landwirthschaftlichen Einfuhrartikeln lassen sich anführen: *Colonialwaaren* (Kaffe, Thee und Cacao, 130,000 Cent. = 1,667,000 Spec.), *Tabaksblätter* (40,000 Cent. = 589,000 Spec.), *Baumwolle* (48,000 Cent. = 913,000 Spec.), *Flachs*, *Hanf* und *Werg* (78,000 Cent. = 666,000 Spec.), sowie *Hanf*, *Lein-* und anderen *Samen* (109,000 Cent. = 317,000 Spec.). Ausser *Hafer* kommt kein Erzeugniss des norwegischen Ackerbaus in nennenswerther Quantität zur *Ausfuhr*.

Von Produkten der *Viehzucht* findet gleichfalls eine bedeutende *Einfuhr* statt. Die wichtigsten der hier einschlagenden Artikel waren 1871: *Butter* und *Käse* (eingeführt für 556,000 Spec., ausgeführt für 79,000 Spec.), *Fleisch* und *Speck* (eingeführt für 514,000 Spec., ausgeführt für 3,000 Spec.), *Schlachtvieh* (eingeführt für 131,000 Spec., ausgeführt für 80,000 Spec.), *Wolle* (eingeführt für 168,000 Spec., ausgeführt für 13,000 Spec.), *rohe Felle* und *Häute* (eingeführt für 534,000 Spec., ausgeführt für 324 Spec.). Die bedeutendsten *Ausfuhrartikel* der norwegischen Viehzucht sind also: *Schlachtvieh*, *Butter* und *Käse*, und auch *rohe Felle* und *Häute*.

Der *Forstbetrieb* ist eine der wichtigsten Erwerbsquellen Norwegens. Das Land besitzt ausgedehnte Waldstrecken, welche zumal bei zweckmässigem, forstwirthschaftlichem Betrieb, in weite Zukunft hinaus, fast unerschöpfliche Quellen des Wohlstandes zu bieten scheinen. Die norwegischen Waldungen bestehen fast ausschliesslich aus *Föhren* (Kiefern, *pinus sylvestris*, norw. *Furu*) und *Fichten* (Rothtannen, *pinus abies*, norw. *Gran*), welche bis resp. 3,000 u. 2,700 Fuss über dem Meere emporsteigen. Seit mehr als 300 Jahren haben diese Wälder in immer steigendem Maasse einen Hauptartikel der norwegischen *Ausfuhr* geliefert, und im letzten Menschenalter (seit 1840) hat dieser Holzexport einen solchen Aufschwung genommen, dass das Land in diesen 30 Jahren zusammen etwa eine Quantität von 9 Millionen Commerzlasten Holz ausgeschifft, und dafür eine Summe von ca. 100 Millionen Spec. eingenommen hat. Vom ganzen Waldareal (60–100 Mill. Maal) sind etwa 7 Millionen Maal Staatseigenthum. In den norwegischen Flüssen (Elven) sind in den späteren Jahren jährlich über 9 Millionen Stämme herabgeflozt, um theils unmittelbar als Bauholz in den Handel zukommen, theils durch Sägenmühlen weiter verarbeitet zu werden. Ausserdem wurde eine Menge Zimmer- und Brennholz auf anderen Wegen aus den Wäldern hervorgebracht. Von verarbeiteter und unverarbeiteter *Holzwaare* wurde 1871 für 8 Millionen Spec. ausgeführt. Zwischen 1861–65 betrug die *Ausfuhr* durchschnittlich 383,000 Commerzlasten; und zwischen 1866–70 416,000 Com.lasten.

*Gartenbau* und *Obstzucht* stehen in Norwegen auf keinem hohen Grad der Entwicklung. Mit eigentlicher Handelsgärtnerei beschäftigten sich 1865 ca. 700 Personen. Von *Gartengewächsen* und *Rüben* und *Hülsenfrüchten* wurden 1871 8,500 Centner mit einem Werth von 36,000 Spec. ausgeführt, dagegen ins Land gebracht: 60,000 Centner, im Werth von 364,000 Spec. Die *Einfuhr* von Obst betrug 18,000 Centner, deren Werth 128,000 Spec. An *Wildpret* wurde 1871 800 Centner (werth 15,000 Spec.) ausgeführt.

Von öffentlichen Anstalten und Einrichtungen, welche zur Förderung der in vorliegender Gruppe vereinigten Thätigkeiten dienen, sind zu bemerken: *Landwirthschaftliche Schulen*, nämlich die *öffentliche höhere landwirthschaftliche Schule in Aas*, nicht weit von Christiania, (errichtet 1859) und 7 *Amtslandwirthschaftsschulen* mit Staatsunterstützung; Ausserdem unterhielt der Staat 3 öffentliche Agronomen. Zu einer besseren Ordnung der Eigenthumsverhältnisse auf dem Lande, in Sonderheit zur Abschaffung des an man-